

STIFTUNG FÜR KUNST
UND BAUKULTUR
Britta und Ulrich Findeisen



Begegnung in Kunst:
ME, MYSELF AND I

Ausstellung im FORUM der Stiftung
9. bis 28. November 2025

ab Seite

Vorwort	5
Die Lebenshilfen und ihre Künstler:innen stellen sich vor	
Lebenshilfe Köln	6
Lebenshilfe Neuss	10
Die Werke	
Wer bin ich und was macht mich aus? – Kunstworkshops zur Identität	14
Persönliche Identität – Eigenschaften und Ich	15
Kulturelle Identität – Umfeld und Traditionen	16
Körperliche Identität	17
Biografische Identität – Was hat mich geprägt?	18
Freie künstlerische Identität	19
Soziale Identität – Individualität in der Gemeinschaft	20
Gemeinschaftsarbeit: Soziale Identität – Individualität in der Gemeinschaft & Ich bau mir meine Welt	22
(ver)wandelbar	24
Einblicke – durch meine Welt	25
Ich.Hier.Jetzt.	26
Transformation: ich bin viele	28
Nur in meinem Kopf	29
laut – leise	30
Fliessend	31
Die Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen	32
Daten & Fakten, Kontakt, Impressum, Bildnachweis	38



Vorwort

Liebe Besucherinnen und Besucher der Ausstellung,

die Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen möchte Menschen für Kunst, Architektur und Baukultur begeistern. Sie möchte zeigen, wie sehr Kunst und Räume unseren Alltag berühren können. Im Zentrum unserer Arbeit steht die Idee, Orte zu schaffen, an denen Begegnung möglich ist – Begegnung mit Kunst, mit anderen Menschen und auch mit sich selbst.

Ein solcher Ort ist das **FORUM der Stiftung**. In einer alten Industriehalle, mitten in Köln in der Nähe des Friesenplatzes, ist ein Raum entstanden, der offen ist für neues Denken und kreatives Arbeiten. Hier dürfen Fragen gestellt werden. Hier darf ausprobiert werden. Hier dürfen verschiedene Blickwinkel nebeneinander bestehen. In diesem besonderen Raum findet vom 8. bis 28. November 2025 die Ausstellung **Begegnung in Kunst: ME, MYSELF AND I** statt.

Die Ausstellung ist ein gemeinsames Projekt der **Lebenshilfe Köln e.V.** und der **Lebenshilfe Neuss gGmbH**. Menschen, die mit der Lebenshilfe verbunden sind – Mitglieder, Freunde und Begleiter – haben sich auf einen kreativen Weg begeben. Sie haben sich gefragt:

Was gibt mir Kraft? Wo fühle ich mich wohl?
Was wünsche ich mir für mein Leben?

Aus diesen Fragen sind Bilder, Collagen und andere Kunstwerke entstanden, die sehr persönlich sind. Manche strahlen Freude aus, andere Ruhe oder Sehnsucht. Jedes Werk erzählt eine eigene Geschichte. Jede Geschichte ist wertvoll.

Diese Ausstellung lädt uns ein, aufmerksam zu schauen. Sie lädt uns ein, die Menschen hinter den Bildern zu sehen. Sie öffnet einen Raum, in dem wir einander begegnen können – mit Respekt, mit Interesse und mit Offenheit.

Wir danken allen Künstlerinnen und Künstlern für ihren Mut, ihre Ideen und ihre Ausdruckskraft. Und wir danken den beteiligten Lebenshilfe-Organisationen für ihr großes Engagement und ihre herzliche Zusammenarbeit.

Möge diese Ausstellung uns daran erinnern, wie wichtig es ist, sich selbst und anderen Zeit zu schenken. Zeit zum Hinschauen. Zeit zum Verstehen. Zeit für Begegnung.

Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern eine bereichernde, inspirierende und bewegende Zeit in der Ausstellung!

Lebenshilfe Köln

Kunst ist eine wunderbare Möglichkeit des Ausdrucks. Insbesondere für Menschen, die ihre Gefühle, Wünsche und Ängste nicht oder nur eingeschränkt verbalisieren können.

Lebenshilfe Köln

Telefon 0221 / 983414-0

info@lebenshilfekoeln.de

www.lebenshilfekoeln.de



Bei der Lebenshilfe Köln gibt es daher neben einer festen Kunstgruppe, die sich einmal pro Monat trifft, immer wieder ein- bis zweitägige Kunstworkshops mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Bei unseren Kunstangeboten kommen unterschiedlichste Materialien und Techniken zum Einsatz. Gearbeitet wird mit Acrylfarben oder mit Aquarellkreiden, mit Pinseln, mit den Händen oder mit Schwämmen, auf Leinwänden oder auf Karton. Die Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks sind vielfältig. Was zählt, sind das konzentrierte Tun, die individuelle Freude und das eigene Entdecken.

Die Lebenshilfe Köln setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen willkommen sind und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Das Ziel des gemeinnützigen Vereins ist eine inklusive Gesellschaft, in der Vielfalt als Bereicherung wahrgenommen wird. In und um Köln unterstützt die Lebenshilfe Köln mit einer breiten Palette an Angeboten über 1.000 Menschen mit vorwiegend geistiger Behinderung und deren Familien von der Kindheit bis ins hohe Alter.

Mehr Informationen über die Lebenshilfe Köln finden Sie auf www.lebenshilfekoeln.de





Lebenshilfe Köln – *in leichter Sprache*

Kunst ohne Worte

Manchmal kann man Gefühle nicht gut mit Worten erklären. Dann kann Kunst helfen. Mit Farben und Pinseln können Menschen zeigen: Was sie fühlen, was sie denken, was sie träumen.

Leichte Sprache ist eine Form der Kommunikation, die für Menschen mit kognitiven Einschränkungen entwickelt wurde. Sie macht Texte und Inhalte für diese Personengruppe verständlich und stärkt ihre Teilhabe in der Gesellschaft.

Unsere Kunst-Gruppen

Bei der Lebenshilfe Köln treffen sich Menschen zum Malen. Es gibt eine feste Gruppe jeden Monat. Es gibt auch besondere Kunst-Tage mit verschiedenen Themen.

Wir arbeiten mit vielen Materialien: Acryl-Farben, Aquarell-Kreide, Pinsel und Schwämme. Manchmal malen wir auch mit den Händen.

Das Wichtigste ist: Jeder kann mitmachen. Jeder kann seine eigene Kunst machen.

Über uns

Die Lebenshilfe Köln unterstützt Menschen mit Behinderung. Wir helfen über 1.000 Menschen und ihren Familien in Köln mit vielen verschiedenen Angeboten. Unser Ziel ist eine inklusive Gesellschaft. Alle Menschen sollen gleichberechtigt leben können.

Vielfalt macht unsere Gesellschaft reicher.

Mehr Informationen:
www.lebenshilfekoeln.de

Künstler:innen – Lebenshilfe Köln

Marina Raßelnberg

„Ich heiße Marina und bin Autistin. Ich male gerne Phantasiebilder mit bunten Farben und Formen.“

Elke Order

„Ich heiße Elke und male sehr gerne. Ich habe mich bemüht ordentlich und schön zu malen und freue mich, dass meine Bilder ausgestellt werden.“



Sophia Stolle

„Ich habe da etwas mit Gegenständen gemalt. Es hat mir gut gefallen.“ Sophia ist 23 Jahre alt. Sie wohnt in Deutz und arbeitet in der Gärtnerei der Sozialbetriebe Köln.

Clara Hasselweiler

„In Gemeinschaft kreativ sein macht Spaß. Neues ausprobieren ist toll und ich mag BLAU.“ Clara, 25 Jahre

Jasmin Sadik

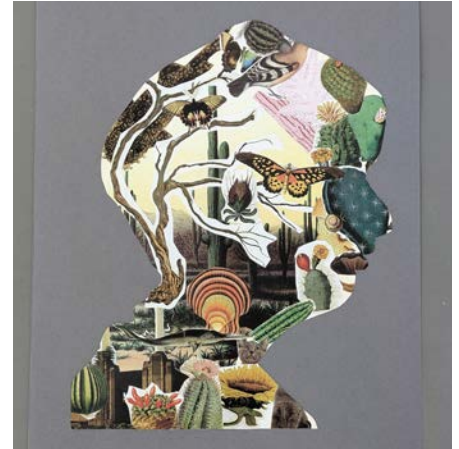
„Ich heiße Jasmin. Ich male und mache Kunst. Das macht mir Spaß. Kunst ist schön. Ich freue mich, wenn andere meine Bilder sehen.“

Jonathan Ostendorf

„Ich bin Jonathan (24 Jahre). Ich mache Musik und male gerne. Da treffe ich nette Leute.“

Paula Wickenhäuser

Paula macht gerne Kunst, weil es ihre Gefühle ausdrückt. Sie kann dadurch immer neue Wege gehen.



Tiemo Solf

„Meine Sprache ist die Kunst. Meine Inspiration die Musik, die Stille und die Natur.“

Maximilian Cramer

Maximilian mag es sehr ruhig, auch beim Malen. Dann kann er sich am besten konzentrieren. In den Pausen geht er gerne draußen spazieren.

Paolina Bell

Paolina setzt konzentriert Figuren und Symbole in ihre Bilder. Sie malt zielstrebig und weiß immer genau, wann sie fertig ist. In den Pausen liebt sie zügige Spaziergänge im Rheinpark.

Christina Jonen

Christina stürmt meist mit viel Freude und Energie in die Malgruppe. Geschwungene Linien und Zeichen tanzen fliegend über ihre Bilder.

Anne Christin Löwe

Anne Christin liebt den Austausch mit anderen – auch beim Malen.

Thea Limberg

„Hallo ich bin Thea, ich bin 32 Jahre alt. Ich mache gerne Kunst, um schöne Kunstwerke zu machen und ich mich dabei entspanne. Kreativ sein bedeutet für mich, meiner Kunst freien Lauf zu lassen.“

Lana Meyer

„Ich bin Lana Meyer und mir macht es Spaß, etwas zu zeichnen und mit Farben zu arbeiten, weil ich es schön finde, wenn ein Bild entsteht, das ich angucken kann. Anhand der Farben kann ich ausdrücken, ob etwas fröhlich oder traurig ist.“

**Marie Landefeld**

„Hallo... ich bin Marie Landefeld und bin 21 Jahre alt. Ich finde kreativ sein cool, weil es mich entspannt und mir total viel Spaß macht.“

Fabiana Stockdreher

„Ich heiße Fabiana. Besonders gefällt mir malen und basteln zusammen mit anderen in einer Gruppe. Dann kann ich schauen, wie andere es machen und bekomme auch mehr eigene Ideen.“

Cosima Kurlanda

„Ich mache Kunst schon immer. Heute bin ich 21. Malen macht mir Spaß.“

Jana Meise

„Ich schreibe sehr gerne und wollte nochmal was anderes ausprobieren. Am kreativ sein finde ich gut, dass man einfach verschiedene an Materialien ausprobieren und sich dabei auch noch entspannen kann.“

Franka Pakos

„Ich bin Franka und ich bin 25 Jahre alt. Ich male gerne. Meine Lieblingsfarbe ist gelb. Ich freue mich immer sehr auf die Farbteufel-Sonntage. Ich bin gerne mit der Farbteufel-Gruppe zusammen.“

Lisa Hölsen

„Ich bin Lisa und 16 Jahre alt. Ich male und bastel gerne sehr bunte Bilder. Beim Malen kann ich gut abschalten.“

Künstlerische Leitung:

Carola Müller und Simone Kirsch



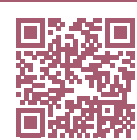
Lebenshilfe Neuss

Der Kunstworkshop der Lebenshilfe Neuss

Das Workshop-Angebot ist ein offenes und inklusives Angebot zum gemeinschaftlichen künstlerischen Arbeiten an mehreren Wochenenden im Jahr. Dem Wunsch, sich kreativ auszudrücken, wird hier Raum gegeben. Die Erfahrung im Erkunden unterschiedlicher Techniken und Materialien steht dabei im Vordergrund. Erarbeitet wird, was unbedingt gefällt.

Lebenshilfe Neuss

Telefon 02131 / 3 69 18-0
kontakt@lebenshilfe-neuss.de
www.lebenshilfe-neuss.de

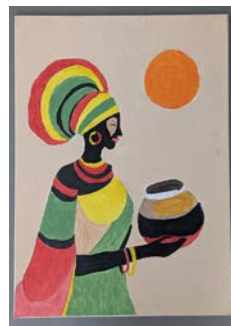


Mehr als 55 Jahre Menschen im Mittelpunkt – die Arbeit der Lebenshilfe Neuss

Die Lebenshilfe Neuss verfolgt das Ziel, selbstverständliches Zusammenleben und gemeinsames Erleben von Menschen mit und ohne Behinderung aktiv zu fördern. Seit ihrer Gründung 1967 als Elterninitiative hat sie sich im Laufe der Jahre zu einer vielfältigen Dienstleistungsorganisation entwickelt, die individuell angepasste Angebote für alle Lebensbereiche und Altersstufen zur Verfügung stellt:

Beratungen, ambulante und komplexe Wohn- und Betreuungsassistenz, Freizeit- und Reiseprogramme, Bildungsangebote, inklusive Kitas und Familienzentren. Die offene Jugendarbeit und der Pflegedienst, 'Hand in Hand' runden das Portfolio ab.

Seit 2014 agiert sie als gGmbH, deren alleiniger Gesellschafter der Lebenshilfe Neuss e.V. ist. Mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedenster Professionalitäten setzen sich in ihr tagtäglich für die Rechte von Menschen mit (vorwiegend) geistiger Behinderung ein: für ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft und für freie Entfaltung.



Lebenshilfe Neuss – *in leichter Sprache*

Der Kunst-Workshop

Wir malen, formen und zeichnen.
Was wir sehen, denken und fühlen.
Wir entdecken und probieren.
Mit Pinsel, Schwamm und vielem
mehr.

So entstehen tolle Bilder.
Oft sind wir selbst überrascht.
Wir zeigen sie in Ausstellungen.
Und freuen uns darüber.
Denn viele mögen unsere Bilder.
Wir auch.

Die Lebenshilfe Neuss

Einfach teilhaben!
Die Lebenshilfe Neuss lebt und
fördert Gemeinschaft.
Jeder soll sein Leben selbst be-
stimmen.
Jeder soll mitmachen.
Jeder soll teilhaben.
Wir sind eine Gesellschaft.
Menschen mit oder ohne Behin-
derung gehören dazu.
Die Lebenshilfe fördert das Zu-
sammenleben.

Und das gemeinsame Erleben.
Seit mehr als 55 Jahren.
Sie unterstützt und begleitet
Menschen.

Vor allem Menschen mit geisti-
gen Behinderungen.
Und ihre Familien.

Sie bietet Assistenz ein Leben lang.
Im Alltag und in der Freizeit.
Im Beruf und in der Familie.
Beim Wohnen, im Haushalt und
in der Pflege.
Angepasst an den jeweiligen Bedarf.



Leichte Sprache ist eine Form der Kommunikation, die für Menschen mit kognitiven Einschränkungen entwickelt wurde. Sie macht Texte und Inhalte für diese Personengruppe verständlich und stärkt ihre Teilhabe in der Gesellschaft.

Künstler:innen der Lebenshilfe Neuss

Yvonne B.

Yvonne ist eine kreative junge Frau. Sie malt gerne mit Bunt- und Filzstiften. Am Liebsten mag sie dabei kräftige Farben, wie Rot und Blau. Sie malt gerne vorgezeichnete Bilder aus und gibt ihren Werken dabei eine besondere Farbigkeit. Ihre Bilder wirken dadurch fröhlich und lebendig. Yvonne ist sehr freundlich und hilft den anderen Kursteilnehmern gerne.

André Brisbois

hat das Malen erst spät für sich entdeckt. Er malt jetzt auch zu Hause und verschenkt gerne seine selbst gemalten Bilder. Oft weiß er bereits im Vorfeld, wer das Bild bekommen wird. Das bestimmt seine Motive. Er malt am liebsten Bilder von der Küste und sorgt für gute Musik im Workshop-Angebot. André mag unsere Gemeinschaft.

Renate Flachshaar

ist eine sehr erfahrene Malerin. Ihr friedliches Wesen und ihre ausgleichende Art haben eine beruhigende Wirkung auf den Kreis der Teilnehmer:innen und unser Miteinander im Workshop. Sie kann sehr gut Motivvorlagen auf die Leinwand übertragen. Sie arbeitet still und konzentriert. Duffy, ihr jüngstes Experiment, hat uns alle sehr inspiriert. Ihre Anspannung hat sich in offener Freude entladen.

Melanie Flory

kann sehr temperamentvoll sein. Sie besitzt ein starkes Farbgefühl und wählt selbstständig und zügig ihre passenden Farben aus. Sie arbeitet mit gezieltem Auftrag und zeigt ein prägnantes Gespür beim Mischen ihrer Farben. Melanie kann sich in der Aktion des Malens gut konzentrieren und hilft zum Ausgleich für ihre impulsive Arbeitsweise gerne bei der Vorbereitung des gemeinsamen Mittagessens mit. Sie ist mitteilsam und kritisch. Und sie ist immer mit dabei.



Petra Jahnke

Petra ist neu beim Kunstworkshop. Zu Hause verbringt sie die Nachmittage damit, ihre Fantasie in Bildern auszudrücken.

Sie gestaltet sie in feinen Linien mit dem Kugelschreiber oder in ganz bunten Farben mit Filzstift oder Farbstift.

In ihren Bildern erzählt sie von freudigen Ereignissen aus der Vergangenheit oder der Zukunft.

Elke Krings

ist eine treue Teilnehmerin des Angebotes. Sie bringt viele Ideen mit und lässt sich gerne auch von anderen Teilnehmenden inspirieren. Sie ist Feuer und Flamme, wenn wir neue Techniken ausprobieren und liebt es, auf Leinwände zu malen. Die beiden Schwestern haben über die Jahre an ihrer Technik gearbeitet und können sich auch auf neue Motive einlassen.

Käthe Krings

malt gerne in Ihrer Freizeit. Sie ist neugierig und besonnen. Sie lässt sich gerne auf neue Techniken ein und experimentiert damit konzentriert und freudig. Ihre Bildsprache ist vielfältig und zeugt von Ihren Reisen in das Innere.



Maria Katharina Noll

arbeitet selbstbewusst mit eigenen Maltechniken und bringt immer ihre privaten Malsachen mit.

Sie malt und bastelt sehr viel zu Hause und sitzt im Workshop gerne etwas abseits. Sie braucht Platz und Zeit für sich. Sie malt am liebsten aus. Maria ist gerne mit dabei und kann sich manches Mal auf Neues einlassen. Dann ist sie sich der Gemeinschaft bewusst und ist spürbar ein Teil von ihr. Ihre offene Freude über neue Entdeckungen miterleben zu können, ist etwas Besonderes.

Romy Schneider

Romy nimmt auch mit Freuden am Kunstworkshop teil. Mit Begeisterung setzt sie die gestellten Aufgaben

mit leuchtenden Farben und verschiedenen Materialien um. Die Erlebnisse im Kunstworkshop begleiten sie in ihrem Alltag.

Die Bilder schmücken ihre ganze Wohnung.

Birgit Schwirn

Kunst begleitet Birgit schon ihr ganzes Leben. Sie pflegt Kontakte zu Kunstmalern und Kunstbegeisterten. Besonders die Beschäftigung mit dem Symbolismus, insbesondere mit Künstlern wie Gustav Moreau, Auguste Rodin, Casper David Friedrich, Dante Gabriel Rossetti und Camille Claudel fesseln sie. Der Umgang mit Farben und Symbolen prägt auch die Gestaltung ihrer Wohnung. Das Leben mit Yoga und fernöstlicher Philosophie erweitert dabei ihr Verständnis für die Symbole.

Nele Wallau

Nele ist ebenfalls neu beim Kunstworkshop. Nele ist eine junge Frau, die in ihrer Freizeit oft und gerne malt und bastelt. Dabei ist es ihr wichtig, genau zu arbeiten. Alle Linien werden akkurat gezeichnet. Alle Flächen werden fein säuberlich ausgemalt. Sie arbeitet sehr konzentriert und lässt sich durch nichts ablenken. Eine besondere Vorliebe hat Nele für Zahlen, Zeichen und Buchstaben, die sie oft als Motiv verwendet. Außerdem hat Nele ein gutes Gespür für Farben, so dass ihre Bilder immer bunt und farbenfroh werden.

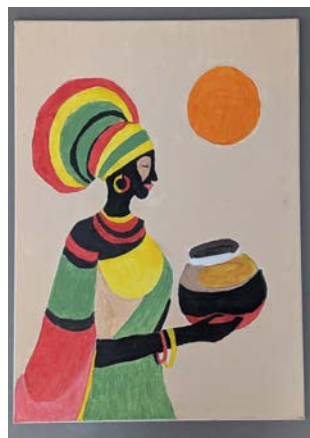
WER BIN ICH UND WAS MACHT MICH AUS? – KUNSTWORKSHOPS ZUR IDENTITÄT



In sechs intensiven Wochenendworkshops haben sich elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lebenshilfe Neuss kreativ mit der Frage nach der eigenen Identität auseinandergesetzt. Unter Anleitung der Künstlerin Alwina Heinz entstanden Werke, die persönliche Erfahrungen, Erinnerungen, Träume und Gemeinschaft sichtbar machen. Jeder Workshop widmete sich einem Aspekt von Identität: dem eigenen Selbstbild, den Beziehungen zu anderen, den kulturellen Wurzeln, dem Körper, prägenden Erinnerungen sowie der Zukunft. Die Malerei diente dabei als zentrale Ausdrucksform – ergänzt durch Symbole, Farben und Formen, die den Teilnehmenden halfen, ihre innere Welt sichtbar zu machen.

Begleitet wurde die praktische Arbeit von gemeinsamen Ausstellungsbesuchen, unter anderem im K20 in Düsseldorf mit Werken von Marc Chagall sowie im Rautenstrauch-Joest-Museum. Die Begegnung mit professioneller Kunst inspirierte die Gruppe und öffnete neue Sichtweisen auf die eigene Arbeit.

Die entstandenen Werke sind weit mehr als schöne Bilder. Sie sind individuelle Stimmen, die erzählen, wie Identität entsteht – durch Gefühle, Erinnerungen, Gemeinschaft und Zukunftsträume. Gemeinsam bilden sie ein eindrucksvolles Panorama künstlerischer Vielfalt, das zeigt: Jeder Mensch hat etwas Eigenes, Wertvolles beizutragen.



Wir starteten mit der Entdeckung des eigenen Selbst: Welche Eigenschaften, Stärken,

Hobbys und Vorlieben machen mich aus? Mit Farben, Formen und Symbolen gestalteten

die Teilnehmenden Werke, die ihre Einzigartigkeit sichtbar werden lassen.



Wir erkundeten, wie Kultur unser Leben prägt – durch Traditionen, Bräuche, Werte und unseren Lebensraum. Inspiration lieferten die Chagall-Ausstellung und das Rautenstrauch-Joest-Museum. Die entstandenen Arbeiten zeigen, wie kulturelle Einflüsse unser Selbstverständnis bereichern.

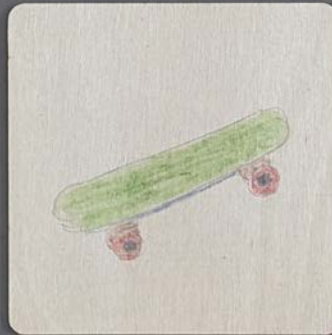


Der eigene Körper
als Ausdruck der Per-
sönlichkeit: Umriss
der eigenen Gestalt
machen

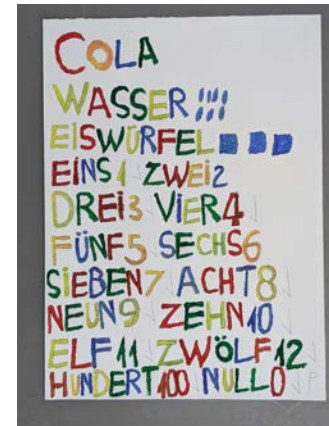
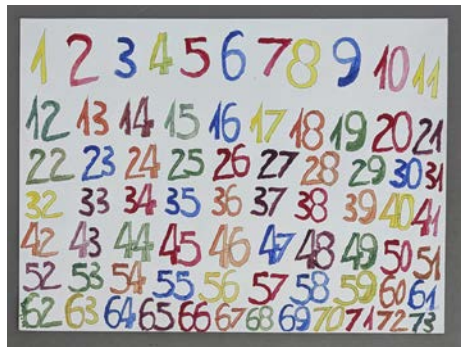
individuelle Merk-
male, Bewegungen
und Besonderheiten
sichtbar. So zeigen
die Arbeiten,

wie eng Körper, Hal-
tung und Selbstwahr-
nehmung miteinander
verbunden sind.

BIOGRAFISCHE IDENTITÄT – WAS HAT MICH GEPRÄGT?



Vergangenheit gestalten:
Auf Holzplättchen hielten die
Teilnehmenden prägende Sit-
uationen, Gegenstände und
Erlebnisse fest. Die Werke
machen sichtbar, wie persön-
liche Geschichte die eigene
Identität formt und wie
Erfahrungen uns prägen.

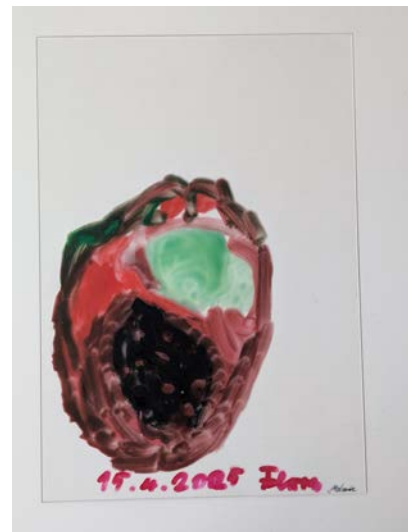


Im letzten Workshop stand kreative Freiheit im Vordergrund. Alle konnten die eigene Identität künstlerisch ausdrücken. Trotz individueller Ausdrucksformen zeigten die Werke der Gruppe Gemeinsamkeiten und machten die wiederkehrenden Merkmale ihrer Identität sichtbar.

SOZIALE IDENTITÄT – INDIVIDUALITÄT IN DER GEMEINSCHAFT



Gemeinsam sind wir stärker: Die Teilnehmenden gestalteten diese Acrylglas-scheiben, welche persönliche Merkmale zeigen. Die Objekte verschmelzen mit den Würfeln der nachfolgenden Doppelseite innerhalb der Ausstellung zu einer gemeinsamen Arbeit.





SOZIALE IDENTITÄT – INDIVIDUALITÄT IN DER GEMEINSCHAFT

Die Würfel-Pyramide ist eine Gemeinschaftsarbeit der Lebenshilfen Neuss und Köln.

Nach Abstimmung eines gemeinsamen Farbkonzeptes setzten die jeweiligen Lebenshilfen inhaltlich unterschiedliche Akzente.

Acrylfarbe auf Karton

Lebenshilfe Neuss SOZIALE IDENTITÄT – INDIVIDUALITÄT IN DER GEMEINSCHAFT

Gemeinsam sind wir stärker:
Alle Teilnehmenden gestalteten einen Würfel, der persönliche Merkmale zeigt. Alle Würfel zusammen ergeben sie ein lebendiges Bild der Gruppe. Durch Drehen und Umstellen entstehen immer neue Perspektiven.

Diese 3-dimensionalen Objekte verschmelzen mit den Acrylglasscheiben der vorausgehenden Doppelseite innerhalb der Ausstellung zu einer gemeinsamen Arbeit.

(Kleine Würfel)





Lebenshilfe Köln
ICH BAU MIR MEINE WELT

Was bewegt mich und was ist mir wichtig? Wer sind meine Freund:innen? Was mache ich gerne in meiner Freizeit und wo fahre ich gerne in den Urlaub hin? Was würde ich gerne mal machen? Diesen Fragen sind wir im Workshop nachgegangen und haben aus den bildnerischen Antworten eine kleine Welt gebaut, die veränderbar ist und umgebaut werden darf.

Was ist dir wichtig und wie möchtest du deine Welt bauen?

Jasmin Sadik, Tiemo Solf, Clara Hasselweiler, Sophia Stolle, Thea Limberg, Paula Wickenhäuser, Marina Rasselberg, Maximilian Cramer, Christina Jonen, Paolina Bel, Clara Hasselweiler, Franka Pakos, Jana Meise, Lisa Hölsen

(Große Würfel)

Lana Meyer Clara Hasselweiler Tiemo Solf Marie Landefeld Elke Order Cosima Kurlanda



Verkleidung und Veränderung machen Spaß – auch in der künstlerischen Arbeit. Aus einer Fülle von Materialien konnte geschöpft und ein ganz eigener „Kopf“ gestaltet werden. In der Kunst ist alles möglich... ob gruselig, lustig oder elegant – hier konnte mit Ausdruck und Farbe frei experimentiert werden.

mixed media



Tiemo Solf



Clara Hasselweiler



Thea Limberg



Paula Wickenhäuser



Sophia Stolle



Jasmin Sadik

Die Künstler:innen geben Einblicke in ihre Welt – gefiltert und verfremdet durch eine reduzierte Farbpalette. Auch das ungewöhnliche Material verfremdet – macht den Blick teils durchscheinend und spielt mit Transparenz. Die frei schwebenden Werke laden ein zu einem geführten Gang „durch meine Welt“ – und lassen dabei das „Außen“ herein und durchscheinen.

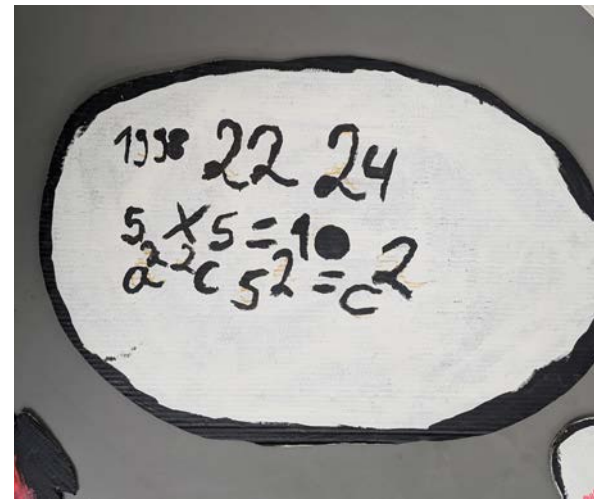
Acrylfarbe auf Folie

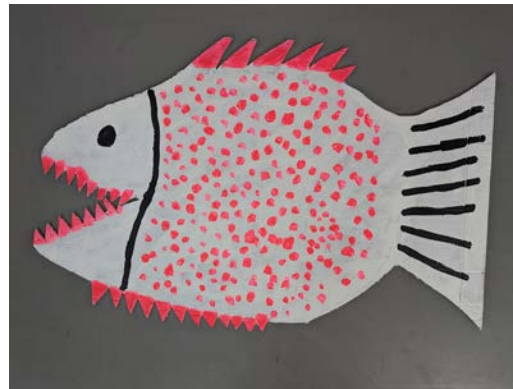
Was ist mir wichtig
und was möchte ich
der Welt sagen?
Und welche Form
oder welches Symbol
könnte es dafür ge-
ben? Ohne Worte zu
sprechen: Dafür ist
die Kunst ein gutes
Mittel. Und damit
man auch gehört wird,
haben wir besonders
„klare“ und „laute“
Farben gewählt – und
großes Material, da-
mit die Botschaft auch
gehört und gesehen
wird.

Seht her und hört –
oder werde still und
lausche ...

*Tiemo Solf, Christina
Jonen, Anne-Christin
Löwe, Jasmin Sadik,
Marie Landefeld,
Fabiana Stockdreher,
Jonathan Ostendorf*

Acrylfarbe auf Pappe





TRANSFORMATION: ICH BIN VIELE



Fabiana Stockdreher



Marie Landefeld

Wer bin ich und wer möchte ich sein? Und wie möchte ich mich nach Außen zeigen. Diesen Fragen sind wir ganz bewusst bei unserer Foto-Session nach gegangen. Und im Anschluss gab es mit Sprühfabe und Stiften Gelegenheit das eigene Äußere bewusst zu gestalten und zu verändern. Auf dem Papier die Möglichkeit unterschiedliche Facetten mit Farbe zu zeigen – spielerisch und leicht.

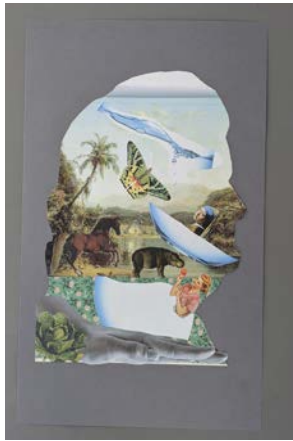
Übermalte Fotoporträts



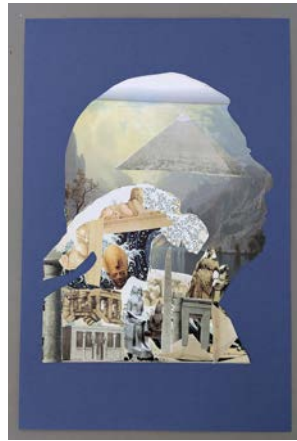
Anne Christin Löwe



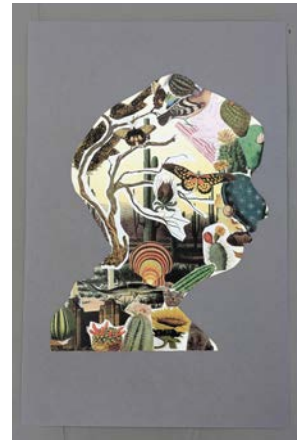
Jasmin Sadik



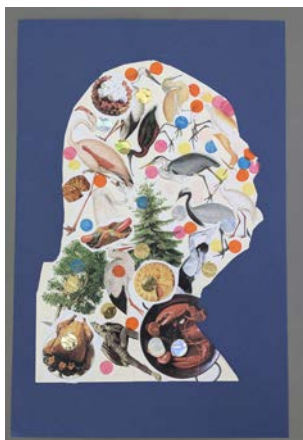
Anne Christine Löwe



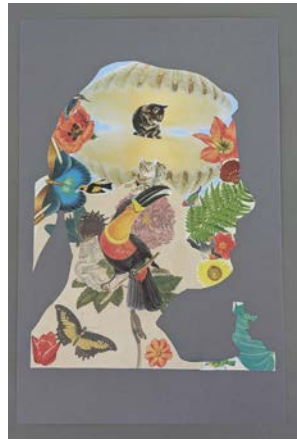
Jasmin Sadik



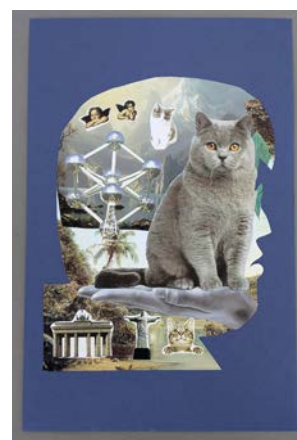
Christina Jonen



Jonathan Ostendorf



Marie Landefeld



Fabiana Stockdreher

Unsere Kopfform ist sehr prägnant und hat auch als Schattenriss einen hohen Wiedererkennungseffekt. Doch welche Ideen, Gedanken und Träume sich in unserem Kopf befinden, bleibt meist unsichtbar. Hier haben die Künstler*innen mit Collage-Elementen gespielt und sich aus einer Bild-Palette ihre Welt zusammengestellt. Ganz nach dem Motto: Heute lass ich mir in meinen Kopf schauen ...

Collage

Die Welt ist laut und hat viele Botschaften. Doch welche nehme ich wahr, was wähle ich aus? Tiemo Solf liebt Reihungen und Rhythmen und arbeitet in seinen Collagen schnell und intuitiv. Farbflächen und Formen werden aneinandergereiht, überklebt oder gestapelt, je nachdem, was das Material zulässt. Als Material kommt alles, was farbig ist, in Frage – gerne auch Zeitschriften und Kataloge.

Collage



Tiemo Solf



Tiemo Solf



Farben fließen in alle Richtungen, fließen ineinander, laufen voneinander weg, trennen sich und werfen Blasen auf – das ist das Spiel mit „pouring“ – eine Technik, die sich nicht wirklich kontrollieren lässt, aber spielerisch und leicht ist. Ein perfekter Hintergrund für alles, was mir wichtig ist und mich berührt: Familien, Freunde, aber auch (abstrakte) Botschaften zeigen sich dem Interessierten erst beim näherkommen. Und aus diesen bunten Einzelteilen entsteht wieder die eigene Welt.

Paolina Bel, Maximilian Cramer, Clara Hasselweiler, Christina Jonen, Franka Pakos, Marina Raßelnberg

Acrylfarbe und Marker auf Leinwand

Wahrung des Lebenswerkes und des kulturellen Erbe des Gemeinwesens

Die „**Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen**“ setzt sich seit ihrer Gründung im Sommer 2007 für die Förderung der Architektur und Baukultur sowie die künstlerisch gestalterische Bildung und Arbeit ein.

Das Zusammenspiel von Kunst und Architektur soll dabei in seiner Bedeutung für den Alltag jedes

Menschen stärker ins Bewusstsein gerückt werden. Dies gilt ebenso für Anliegen der Denkmalpflege wie auch für die zeitgenössischen Leistungen der Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung. So bilden ein verantwortungsvoller Umgang mit unserem kulturellen Erbe, die Förderung des Architekten- und Künstlernachwuchses sowie die Wahrung des

künstlerischen Schaffens der Eheleute Findeisen einen wesentlichen Teil der Stiftungsarbeit.

In den Räumen ihres neuen Sitzes in der Kölner Innenstadt bietet die Stiftung ein Forum für die Auseinandersetzung um dem Gestalten, Planen oder Bauen sowie den sie bestimmenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.



Die Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen hat seit Sommer 2016 ihren neuen Sitz in der Innenstadt von Köln in einer denkmalgeschützten Industriehalle. Zugänglich über eine Hofpassage befindet sich der Eingang zum FORUM der Stiftung, in dem turnusmäßig Wechsausstellungen und Veranstaltungen stattfinden.



Das PENTHOUSE der Stiftung Findeisen befindet sich am Ubierring, dem Herzen und Angelpunkt der Kölner Südstadt. Mit dem Fokus „Manage & Meet und Study & Stay“ bietet das PENTHOUSE für die Arbeit des Vorstands, des Kuratoriums sowie der wissenschaftlich arbeitenden Gäste der Stiftung einen zentralen Treffpunkt. Nach dem erfolgten Umbau bietet das PENTHOUSE zahlreiche Möglichkeiten, den Auftrag der Stiftung zur Förderung der Kunst und Baukultur sowie der Bildung, Forschung und Lehre, der Öffentlichkeit zu vermitteln.



Die Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen hat das CUBITY von der TU Darmstadt erworben, die das Gebäude im Jahr 2014 entwickelt hatte. Hier sollen ab dem Frühjahr 2023 in der Gemeinde Merzenich Menschen aus aller Welt rund um die Thematik Architektur, Städtebau, Natur und Landschaftsentwicklung im Rahmen des Strukturwandels am Hambacher Tagebau temporär forschen und wohnen.



Die MUSIKSCHULE der Stadt Löhne wurde nach eineinhalbjähriger Bauzeit am 17. Februar 2011 nach feierlicher Übergabe durch die Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen von den Mitarbeitern, Musiklehrern und Schülern in Besitz genommen. Das Gebäude hat eine Nutzfläche von 895 m² bzw. eine Bruttogeschossfläche von 1.557 m².

Engagement und Themen

Die **Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen** ist Förderin der Bildung, Denkmalpflege, Kunst und Baukultur in Nordrhein-Westfalen.

Der Vorstand, das Kuratorium und die Mitarbeiter der Stiftung sorgen in ihrer Arbeit dafür, dass die initiierten Eigen- und Fremdprojekte zuverlässig, im Sinne des Stiftungszwecks, wirtschaftlich und nachhaltig sowie mit hohem qualitativem und professionellem Anspruch durchgeführt werden.

Die Auswahl und Projektierung der förderwürdigen Eigen- und Fremdprojekte folgt festen Kriterien wie beispielsweise, Qualität, Langfristigkeit oder Vorhaben und unter der Prämisse, das Stiftungsvermögen in seinem Wert ungeschmälert zu erhalten bzw. auszubauen.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Nutzen für die geförderten Menschen bzw.

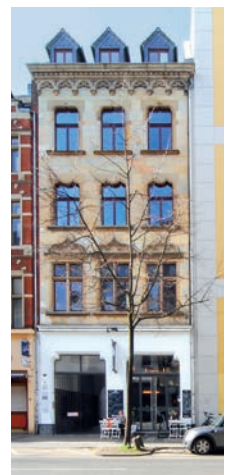
Einrichtungen steht bei der Auswahl der Förderung stets im Mittelpunkt.

Die Stiftung für Kunst und Baukultur ist in ihrem Wirken geografisch nicht beschränkt. Zur Erhöhung der Wirksamkeit der Stiftungsmittel, aber auch Dank der lokalen Verbundenheit der Stiftungsgründer, fokussieren sich die Maßnahmen auf Eigen- und Fremdprojekte gemäß Stiftungszweck, die ihren Durchführungsschwerpunkt in Nordrhein-Westfalen (NRW) haben bzw. deren Nutzen für geförderte Menschen und Einrichtungen in NRW liegt.



Der Umgang mit dem kulturellen Erbe von Kunst und Baukultur ist der inhaltliche Kern aller Tätigkeiten der Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen

- Wahrung der künstlerischen Arbeiten der Stifterin Britta Findeisen (Sammlung)
- Wahrung der architektonischen und städtebaulichen Arbeiten des Stifters Ulrich Findeisen (Archiv)
- Errichtung und Betrieb der MUSIKSCHULE Löhne
- Vergabe von Stipendien und Fördergeldern an begabte Studenten im Bereich Kunst und Kultur
- Preisvergabe für herausragende Leistungen im Bereich Kunst und Baukultur
- Vergabe von Zuschüssen für kulturelle Projekte



Wie wir fördern. Was wir fordern

Unsere Stiftung bewertet jeden Förderantrag auch nach den folgenden strategischen Kriterien:

Regionalität

Nordrhein-Westfalen ist und war Lebensmittelpunkt und berufliche Heimat des Stifterehepaares Find-eisen und ist daher der privilegier-te Anwendungsraum der Stiftung.

Qualität

Eine Aussicht auf Förderung haben grundsätzlich solche Vorhaben, die hohen qualitativen Maßstäben ih-res jeweiligen Feldes entsprechen.

Langfristigkeit

In unserer Förderung setzen wir insbesondere auf längerfristige Vorhaben, die einen dauerhaften

Effekt auf die geförderte(n) Per-son(en) bzw. Einrichtung haben.

Partnerschaft

Der Antragsteller muss ver-deutlichen, dass die beteiligte(n) Person(en) bzw. Einrichtung eine gemeinsame inhaltliche und finan-zielle Verantwortung übernehmen und auf Augenhöhe miteinander kooperieren.

Evaluation

Projekte, die während des Förder-zeitraums wissenschaftlich beglei-tet und evaluiert werden können, werden bevorzugt gefördert.

Systemische Wirkung

Stiftungen sind vor allem dort erfolgreich, wo sie langfristige Ziele verfolgen. Daher sind wir vor allem an systemisch wirken-den Projekten interessiert. Um die Nachhaltigkeit unserer För-derung sicherzustellen, wollen wir bereits bei der Antragstellung bzw. Projektplanung wissen, wie eine sich an unsere Förderung anschließende, langfristige Ver-ankerung im System erreicht werden soll.

Antrag auf eine Förderung

Menschen, die bei der Stiftung eine Förderung beantragen möchten, lesen bitte zunächst die Informationen zu unseren Förderkriterien und überprüfen, ob ihr Vorhaben damit vereinbar ist. Im ersten Schritt reichen Sie zunächst nur eine Antragsskizze ein.

Die Antragsskizze sollte folgende Informationen enthalten:

- Antragsteller (Name, Funktion, Institution, Anschrift, Telefon, E-Mail)
- Projekttitel
- Kurze Projektbeschreibung (1.000 bis 3.000 Zeichen)
- Erläuterung, inwieweit das Projekt die Förderkriterien der Stiftung erfüllt
- Bei der Stiftung beantragtes Budget

Sie können Ihre Antragsskizze jederzeit einreichen. Es gibt keine allgemeinen Antragsfristen. Bitte senden Sie die Antragsskizze formlos als E-Mail an [info\(at\)stiftung-findeisen.de](mailto:info(at)stiftung-findeisen.de)

Prüfung durch die Stiftung

Nach Eingang prüfen wir Ihre Antragsskizze. Die Prüfung kann bis zu 12 Wochen dauern. Wir möchten Sie bitten, während dieser Phase von Nachfragen bei der Stiftung abzusehen. Denn erst nach der Vorprüfung

können wir Aussagen zu Ihrem Vorhaben treffen. Sofern von unserer Seite Fragen bestehen, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung. Wenn die Vorprüfung positiv ausfällt, werden wir Sie einladen, einen ausführlichen Vollertrag einzureichen.

Zusätzlich zu den Angaben der Antragsskizze sollte der Vollertrag folgende Informationen enthalten:

- Ausführliche Projektbeschreibung
- Angabe zu den gesellschaftlichen Wirkungen des Projekts
- Angaben zu allen Projektbeteiligten (insbesondere Mittragsteller, Projektleitung, Kooperationspartner, Kofinanzierer)
- Detaillierter Finanzplan
- Zeit- und Meilensteinplan
- Angaben zur Evaluation des Projekts
- Angaben zur Nachhaltigkeit des Projekts-Bei der Stiftung beantragtes Budget

Prüfung durch Stiftung

Ihr Vollertrag wird anschließend stiftungsintern geprüft. Gegebenenfalls ist eine Überarbeitung des Vollertrags erforderlich. In vielen Fällen holen wir außerdem ein externes Gutachten zur Bewertung Ihres Vorhabens ein. Sofern von unserer Seite Klärungsbedarf besteht, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung.

Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen

Fakten und Daten

Stiftungsname	Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen	
Stiftungsaufsicht	Bezirksregierung Köln	
Stiftungssitz	Köln	
Ordnungsnummer	07/31	
Stiftungsart	Gemeinnützig	
Stiftungstyp	Allgemein	
Stiftungszwecke	Kunst, Baukultur, Denkmalpflege, Bildung	
Anerkennungsdatum	11. Juli 2007	
Stiftungsorgane	Stiftungsvorstand	Stiftungskuratorium
	Dipl.-Ing. Markus Schmale , Architekt BDA	Dipl.-Kfm. Bodo Druschka (Vorsitzender)
	Dipl.-Ing. Evagelia Sardelis-Schmale , Architektin	Paul Jarosch (B.Sc. Architektur)
		Sarah Pallischeck (M.A.)
In das Stiftungskuratorium werden renommierte Persönlichkeiten aus der Wirtschaft berufen.		

Impressum

Dipl.-Ing.

EVAGELIA SARDELIS-SCHMALE

Vorständin

Telefon +49 2182 / 88 655-30
verwaltung@stiftung-findeisen.de

NIKOLAUS ZUMBUSCH

Stab des Vorstands · Sprecher der Stiftung

Telefon +49 151 / 14 28 27 16
presse@stiftung-findeisen.de

Verwaltung der Stiftung

Landstraße 18 · 41516 Grevenbroich-Hemmerden
Telefon +49 2182 / 88 655-30 · info@stiftung-findeisen.de

FORUM der Stiftung

Venloer Straße 19 · 50672 Köln
Telefon +49 221 / 96 26 64 46 · forum@stiftung-findeisen.de

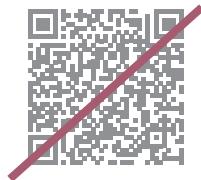
www.stiftung-findeisen.de

Bildnachweis:

Simone Kirsch, Sharon Nathan, Eva Pehar, Luna Thesenhausen, Susanne Zolke,
Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen

Begegnung in Kunst:
ME, MYSELF AND I

Digitaler Rundgang auf
der Plattform der Stiftung



www.stiftung-findeisen.de